

Die äußerst unwahrscheinliche Annahme Wullschlegels (cf. Obthr. Lép. Comp. I, p. 46), daß diese Form aus der Copula von *Ephialtes* × *filipendulae* hervorginge, sei hier nur erwähnt.

Von selteneren Abweichungen vom Typus nenne ich ein Stück mit geschwärztem Hinterleibsring, der nur in Form einiger roten Schuppen sichtbar ist; weiter die oben als *diffusa* beschriebene Temperaturform, die in drei Exemplaren von der *v. valesiaca* vorliegt.

Es gibt von *Ephialtes* noch eine Reihe anderer gut charakterisierbarer Rassen, von denen ich aber zu wenig Material besitze. Überdies kam es mir nicht darauf an, möglichst viele zu beschreiben, sondern einige typische herauszugreifen, um an ihnen die Möglichkeit der Rassenbeschreibung, selbst bei einer scheinbar hoffnungslos polymorphen Art, wie *Ephialtes* darzutun.

Die zugehörigen Formen unter den einzelnen Varietäten aufzuführen, habe ich in Liste und Katalog vermieden, um allzu zahlreiche Wiederholungen zu vermeiden.

Was die Einziehung eines Teils der hier besonders zahlreich vorkommenden Kombinationsnamen anbetrifft, so handelt es sich meist um solche Formen, die nur das Vorhandensein oder Fehlen des sechsten Flecks als Charakteristikum haben, ohne gelegentlich in ihrer Zahl über normale Stücke überwiegen, was sie zu *subvarietates* stempeln würde.

Wer die Benennung eines einzelnen Stückes wünscht, kann durch Kombination der vorhandenen Namen leicht einen adaequaten Ausdruck finden. Über den systematischen Wert oder Unwert des Vorhandenseins des sechsten Flecks am Individuum bei Rassen, die in diesem Merkmal stark labil sind, ist schon an anderer Stelle gesprochen worden.

Randbemerkungen zu Dr. Pagenstechers *Parnassius apollo* in Kaukasien.

von Felix Bryk, Finnland.

(Mit vier Abbildungen nach Originalzeichnungen des Verfassers).

Es gereicht mir zur besonderen Ehre in den „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft E. V.“, deren korrespondierendes Mitglied unser uns allen unvergeßlicher Geheimrat Dr. A. Pagenstecher war, einige Ergänzungen und Randbemerkungen zu seiner Studie über die Erscheinungsweise des transkaukasischen *Apollo* bringen zu dürfen. Seit dem Erscheinen meines Aufsatzes „Über die subsp. *Kashtshenkoi* Shelj. und *Auerspergi* Reb.“¹⁾

¹⁾ Bryk: Vornehme *Parnassius*-formen. (1 Taf.) (Jahrbücher Nass. Ver. Wiesbaden Vol. LXX. 1912.)

ist mir nicht nur neues Material zugegangen, sondern es haben sich Dr. Pagenstecher¹⁾ und Sheljuzhko²⁾ über dasselbe Thema geäußert, so daß es nicht unzeitgemäß erscheint, die einzelnen Rassen nochmals einer kritischen Revision zu unterwerfen.

1. *Parnassius apollo* L. subsp. *dubius* Bryk (Syn. *araraticus* Pagenst.) (Taf. VII Fig. 1). Nach den mir gesandten farbigen Aquarellen und Photogrammen der Typen von var. *Kashtshenkoi* Shelj. durch den liebenswürdigen Autor erschien mir die Abtrennung des armenischen Apollo aus Kagysman von dem echten Araratapollo für berechtigt. Freilich hatte ich den Fehler begangen, diese neue Rasse „auf zwei Sesseln zu setzen“, indem ich Litschk und Kagysman als Patria angegeben habe. Da ich aber ein Pärchen von *dubius* in meinem Parnassiuswerke farblich abgebildet (Taf. VII, Fig. 57, 58) habe und beide Stücke aus Kagysman stammen, so müssen wir *apollo* aus Kagysman als den typischen *dubius* betrachten. Daß *apollo* von Kagysman kein Synonym von *Kashtshenkoi* Shelj. sei, bestätigt *Sheljuzhko*, auf zweierlei Weise: Sheljuzhko hat in der „Iris“ (l. c.) *dubius* neben seinem Araratapollo angeführt und hat mir 3 ♂ aus Kars (Abuljhort), die dem Apollo aus Kagysman gleichen, mit der Bezeichnung „var. *dubius* Bryk“ geschenkt. Zur var. *dubius* gehören natürlich die von Ksienzopolski stammenden Tiere vom „Ararat“, die Stücke aus Erivan, Dartschitschag (Koll. A. Staudinger, Blasewitz). Wahrscheinlich müssen die Tiere aus Litschk dazu gezogen werden, doch fehlen mir die dazu gehörenden Weibchen, um diese Vermutung als sichere Behauptung vertreten zu können. Zum Schlusse dürfte sich vielleicht auch noch die subsp. *Kashtshenkoi* als Zustandsform von *dubius* herausstellen; in diesem Falle müßte nach den Nomenklaturregeln — so sehr dies gegen den gesunden Verstand auch verstoßen würde — der Name *dubius* eingezogen werden. Taf. VII Fig. 1 bringt die Abbildung des von mir beschriebenen und von Dr. Pagenstecher (l. c.) erwähnten Prachtweibes. Man vergleiche es mit der Type von *Kashtshenkoi* Shelj.³⁾ und gebe erst dann sein Urteil ab.

Wozu der Name *araraticus*, (dessen Autor natürlich Pagenstecher sein muß, da kein anderer angegeben wird) von Dr. Pagenstecher

¹⁾ Dr. Pagenstecher: *Parnassius apollo* L. in Kaukasien (Mitteilungen der Münchner Entom. Gesellschaft. Vol. III. 1912).

²⁾ Sheljuzhko: Gegen Aufstellung von Synonymen. (D. Ent. Z. „Iris“, Vol. XXVII Heft 30. 1913.)

³⁾ Bryk: Über das Abändern von *Parnassius apollo* L. etc. unter Mitwirkung von Dr. Fischer und † Dr. Pagenstecher (Strands „Archiv für Naturgeschichte“, Vol. 80, 1913—14, Taf. XXVIII, Fig. 136).

aufgenommen wurde, ist uns unverständlich. Dieses unnütze Synonym von *dubius* muß der Systemenom immer nachschleppen, ohne daß man von diesem Namen irgend eine Erweiterung des Begriffes erhalten hätte. Nach brieflicher Mitteilung von Herrn L e o n h a r d stammen die Tiere von Herrn Ksienzopolski; ich hatte sie früher ganz eingehend (*l. c.*) besprochen.

2. *Parnassius apollo* L. subsp. *peroneurus* Bryk (Taf. VII Fig. 2). Der amasinische Apollofalter, wovon ich ein ♂ aus der Sammlung Sheljuzhko nahe an *Kashtshenkoi* Shelj. gestellt habe, hat sich, nachdem mir von Herrn B a n g - H a a s mehr Material zugegangen ist, als wohlcharakterisierte Rasse herausgestellt, die ich in meinem Buche kritisch besprochen habe. Ich bilde hier zum erstenmal die weibliche Type ab und mache auf die vom Diskus entfernte Subkostalbindenelemente aufmerksam: die Abbildung macht fast den Eindruck, daß sie verzeichnet wäre. Patria: A k d a g h. Type 1 ♂ 2 ♀♀ in c. m. Kotypen ♂ c. m. 1 ♂ Koll. Dr. Kertesz. 1 ♂ Koll. Sheljuzhko.

3. *Parnassius apollo* L. subsp. *zarthustrae* Bryk (Taf. VIII Fig. 4). Die von mir bestimmten, als zur subsp. *Auerspergi* Reb. gehörenden Falter aus W e s t k u r d i s t a n erweisen sich als eine heterogene Rasse.

Es ist vielleicht nicht uninteressant, die Geschichte dieses wunderschönen Apollofalters zu hören: Herr O. B a n g - H a a s hatte die Freundlichkeit, mir ein defektes ♂ (Taf. VIII Fig. 4) mit der Bezeichnung „var. *Auerspergi* Reb. Euphrat geb.“ zu schenken. Da mir die Rebelesche Beschreibung von *Auerspergi* hier im entferntesten Winkel Europas unzugänglich war und der ganz eigenartige Westkurdistaner mir keine Ruhe gab, als bis ich mehr Material erhalten hätte, so veröffentlichte ich in der „Gubener“ eine Anzeige: „v. *Auerspergi* Reb. aus dem Euphratgebiete gesucht.“ Herr P h i l i p p s hatte mir darauf einige Stücke als **ab.** *Auerspergi* verkauft. Ein Pärchen davon habe ich in meinem Werke¹⁾ abgebildet. Erst während meines Aufenthaltes in Berlin hatte ich Gelegenheit, die Abbildung des Rebeleschen *Auerspergi* zu Gesichte zu bekommen und hatte in Ergänzung dazu im Texte zu meinem Erstaunen gelesen. „daß ein im Hofmuseum befindliches einzelnes ♀, welches von Malatia am oberen Euphrat von S i e c h e erbeutet wurde, verschieden zu sein scheint²⁾.“ Jetzt erst begriff ich die seiner Zeit von Herrn B a r t e l an mich gerichtete Anfrage: „Ist der P h i l i p p s ' s c h e *Auerspergi* echt?“ Ja! der Fundort ist echt — die ganze Ausbeute stammt aus M a l a t i a von Sieche, aber ein *Auerspergi* fliegt dort auch

¹⁾ Vgl. Strands Archiv (*l. c.* Taf. VII Fig. 55 und Taf. XIV Fig. 107).

²⁾ Vgl. R e b e l: (Verh. zool. bot. Ges., Wien 1911, p. 44 mit Textfigur).

nach Prof. Rebels Befunde nicht. Rebel möchte ihn der Form *levantinus* Rothsch. zurechnen (l. c.); ich halte den Westkurdistaner für eine verschiedene Form. Dr. Pagenstecher hatte den Westkurdistaner nicht gesehen, ebensowenig den amasinischen.

4. *Parnassius apollo* L. f. *anatolicus* Pagenstecher. Die Type davon habe ich in meinem Buche¹⁾ abgebildet. Ob die Aufstellung dieser Form kritisch ist, läßt sich nicht entscheiden, zumal die ♀♀ weder von *anatolicus* Pagenst. noch *Auerspergi* Reb. veröffentlicht wurden und es dort unten noch eine prioritätsberechtigzte Rasse v. *Graslini* Oberth. gibt, dessen ♂ Oberthür²⁾ erst unlängst abgebildet hat. Jedenfalls möchte ich bemerken, daß der *anatolicus* Pagenst. keine entfernte Ähnlichkeit mit subsp. *escalarae* Rothsch. zeigt³⁾.

5. *Parnassius apollo* subsp. *Breitfussi* Bryk (Taf. VII. Fig. 3). Dr. Pagenstecher hat zum ersten Male den Apollo von der Krim erwähnt. Taf. VII. Fig. 3 bringt die Abbildung der Type von *Breitfussi*, die ich nach 1 ♂♀ (c. m.) 1 ♂ (Koll. Sheljuzhko) benannt habe. Ich habe diese Rasse genau in meinem Buche beschrieben und habe sie Herrn Breitfuß zu Ehren, der in der Krim lange gewohnt hat und mir die Stücke geschenkt hat, benannt.

Von den Kollektivnamen v. *caucasicus* Pagenst. und v. *armenicus* Pagenst., die Sheljuzhko (l. c.) refüsiert hat, läßt sich nur der erste als *transcaucasicus* Pagenst. (= nom. nov. pro *caucasicus* Pagenst. nec Verity!) aufrecht erhalten. Er umfaßt alle transkaukasische Formen einschließlich der var. *Kashtshenkoi* Shelj. Die Begründung, warum ich den tautologischen Namen *armenicus*, der sich nur als ein Synonym von *dubius* Bryk (= *araraticus* Pagenst.) erweist, nicht angenommen habe, habe ich bereits in der „Iris“⁴⁾ angegeben; um Wiederholungen aus dem Wege zu gehen, verweise ich den gütigen Leser auf jene Polemik.

Zum Schlusse möchte ich noch ein Wort über die Benennungen verlieren. Sehr oft kann man lesen, daß die Mihsucht von manchen Schriftstellern ausgelacht wird; derselbe Autor begeht aber dabei sehr oft die größte Inkonsequenz, was ganz komisch wirkt, indem er zum Schluß selbst neue Namen schafft, die manchmal ganz wertlos sind. So refüsiert Standauf viele Oberthür'sche Namen, benennt aber

¹⁾ (l. c. Taf. XVI Fig. 112.)

²⁾ Oberthür. Et. lep. comp. Fasc. VIII, Rennes 1913, Taf. CCXXX Fig. 1976.

³⁾ Vgl. Pagenstecher (l. c. p. 12, p. 21).

⁴⁾ Bryk. Apologie der bewußt von mir aufgestellten Synonyma (Deutsch. Ent. Zeitschr. „Iris“, 1913.)

selbst „Kunstformen“, die wieder von anderer Seite abgelehnt werden. „Ich habe den Versuch nicht gemacht, weitere Neuerungen in der Nomenklatur einzuführen“ heißt es bei Pagenstecher, aber syntaktisch werden vier neue Namen aufgestellt, wovon zwei ganz unbedingt Synonyme sind. „Obwohl ich nicht für Benennung neuer Abarten“ oder ähnlich heißt es bei Federley; zum Schlusse wird natürlich ein Synonym für die hyaline finnische *vinula* aufgestellt, usw. Da gefällt mir schon viel besser Fruhstorfer, der zur ganzen Sache ernste Miene macht. Und wenn man sieht, wie Seitz es kaum der Mühe wert findet, die so wunderbar beschriebenen und für die Erforschung der Flügelzeichnung von größter wissenschaftlicher Bedeutung aufgestellten Machaonformen von Prof. Spengel genauer zu beschreiben, aber dabei irgendeine unnütze Lokalform oberflächlich diagnostiziert, so muß man sich sagen: „*Difficile est satiram non scribere.*“

Eine neue Form der Brittingeri-Rasse.

(*Parnassius apollo* L. f. *imperialis* Bryk)

von Felix Bryk.

(Mit drei Abbildungen nach Originalzeichnungen des Verfassers.)

Die von Rebel und Rogenhöfer aufgestellte alpine *Brittingeri*-Rasse besitzt ein großes Verbreitungsareal. In meiner Sammlung sind folgende Lokalitäten dieses sehr variablen Apollofalters vertreten. ♂♀ St. Aegy d (leg. Kostial), 3♂1♀ Ischl (leg. Huemer), 2♂2♀ Schoberstein (leg. Huemer), 4♂2♀ Großer Priel (leg. Huemer), 1♂2♀ Dürenstein (leg. Huemer, Klinger), 1♂♀ Saletalpe, Königsee (leg. Hintermayer), 1♀♂ Gotzentalpe (leg. Hintermayer), 1♂2♀ Kofel, Oberammergau (leg. Hintermayer), 1♀♂ Schneeb erg (Koll. Bayer); 1♂ Gmunden (Koll. Wagner, Wien), 2♂ Eibsee (Koll. Bang-Haas), ♂♂2♀ Peggau (leg. et don. Ruhmann), 2♂ Guggenbach, Karzer Wand (leg. et don. Ruhmann). Während die westlichen Ausläufer dieser Rasse bereits mit drei Namen als: *bartholomäus* Stich, *maximilianus* (Luitpoldus) Fruhst. und *ceti us* Fruhst. von der *Brittingeri*-Rasse abgetrennt wurden, sind die südlichen Ausläufer noch nicht näher determiniert worden.

Herr Alfred Ruhmann, Peggau übersandte mir eine Serie seiner zweijährigen Ausbeute aus Guggenbach (Karzer Wand) und Peggau mit der Bitte, ihm die Tiere zu bestimmen. Ich befinde mich in einer großen Verlegenheit. Schicke ich ihm die Tiere mit der